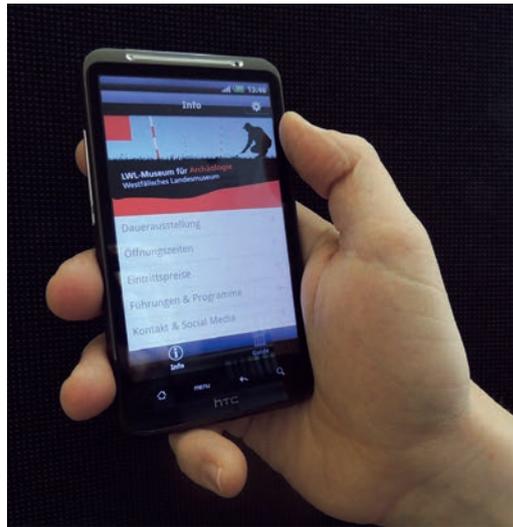


Abb. 5 Das LWL-Museum für Archäologie unterwegs: die neue App für Smartphones mit vielen Informationen und spannenden Beiträgen (Foto: LWL).



eine Auswahl von acht Audio- und Videobeiträgen aus dem Multimedia-Guide und macht so neugierig auf mehr als nur einen virtuellen Besuch. Die Museums-App steht in den gängigen Stores für iPhones und Smartphones der Android-Plattform kostenfrei zum Download bereit.

Summary

A new multimedia guide invites visitors to take a multimedia tour of the LWL Museum of Archaeology. 26 audio and video clips provide information with regard to sites, stories behind some of the discoveries and the methods used in analysing selected objects. A short version of the guide is also available as an app that can be downloaded onto smartphones.

Samenvatting

De nieuwe Multimedia-Guide animeert tot een multimediale rondgang door het LWL-Museum für Archäologie. 26 audio- en video-bijdragen informeren over vindplaatsen, ontdekkingen en onderzoeksmethoden bij geselecteerde objecten. De Guide is ook in verkorte versie als app op de eigen smartphone te downloaden.

Literatur

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Westfälisches Museum für Archäologie (Hrsg.), Das Museum – The Museum (Münster/Herne 2004).

Renate
Wiechers

Denkmal-
pädagogik

»Grabungshelfer gesucht!« – auf dem Weg zum Römerpark Aliso

LWL-Römermuseum, Haltern am See

Gut Ding braucht Weile. Als 1993 das LWL-Römermuseum in Haltern am See eröffnet wurde, war als zweite Ausbaustufe bereits ein Außengelände mit Rekonstruktionen ange-dacht. Nun ist es so weit: Direkt hinter dem Museum wird in den nächsten Jahren der Römerpark Aliso entstehen (Aßkamp 2013). Der römische Truppenstandort, von dem schon die antiken Geschichtsschreiber berichteten, wird in Teilbereichen rekonstruiert und soll den Besucherinnen und Besuchern einen Eindruck davon vermitteln, wie sich die Legionäre Roms an der Lippe einrichteten, wo sie im Winter 9/10 n. Chr. selbst der Belagerung durch Germanen standhielten.

Der Bau des Römerparks Aliso erfolgt in zwei Bauabschnitten. Zunächst entstehen das Westtor und Teile der anschließenden Holz-Erde-Mauer mit ihren vorgelagerten Spitzgräben – so wie sie die römischen Soldaten zur

Zeit des Augustus anlegt haben. In einem zweiten Bauabschnitt kommen später Innenbauten hinzu. In den Entstehungsprozess des Römerparks Aliso sollen die Besucherinnen und Besucher in den jeweils aktuellen Stand aktiv eingebunden werden, weshalb sich das Begleitprogramm an dessen einzelnen Etappen orientiert.

Das wissenschaftliche Fundament für die Rekonstruktionen liefert die archäologische Forschung. Seit 2012 wird das Gelände für den ersten Bauabschnitt daher wieder untersucht (s. Beitrag S. 92). Das Westtor und Teile der Holz-Erde-Mauer sollen genau dort wieder errichtet werden, wo die Archäologen die Standspuren der Pfosten im Boden nachgewiesen haben, und auch die vorgelagerten Spitzgräben entstehen direkt am historischen Standort. Sind die Anlagen einmal fertig gestellt, wird von den römischen Spuren im



Abb. 1 Fundbearbeitung nach allen Regeln der Kunst an den dafür eingerichteten Arbeitsplätzen im Grabungshaus (Foto: LWL-Römermuseum/R. Wiechers).

Boden nichts mehr erhalten sein. Ihre Dokumentation und Erforschung ist somit Voraussetzung für die Realisierung des Vorhabens »Römerpark Aliso« und dementsprechend auch Thema des Begleitprogramms »Grabungshelfer gesucht!« zu dieser ersten Etappe.

Ziel ist es, die archäologische Arbeit während und nach der Ausgrabung transparent zu machen, und zwar direkt am Originalschauplatz. Hier können Besucherinnen und Besucher den Archäologen über die Schulter schauen und in unmittelbarer Nachbarschaft selbst zur Tat schreiten. Mehrere Kubikmeter Erde wurden abgetragen und warten darauf, akribisch durchsucht zu werden. Fundbearbeitung und archäologisches Zeichnen stehen ebenso auf dem Programm. In einem eigens eingerichteten denkmalpädagogischen Bereich sind die Tätigkeiten auch für Laien nachvollziehbar und zeigen, dass archäologische Forschung weit mehr beinhaltet als nur das Ausgraben (Abb. 1).

Trotz größtmöglicher Authentizität wird klar zwischen der professionellen Arbeit auf der Grabung und dem Vermittlungsanliegen von »Grabungshelfer gesucht!« unterschieden. Zwar arbeiten auf Grabungen auch Laien mit, doch geschieht dies immer unter professioneller Anleitung und Aufsicht über einen längeren Zeitraum von mehreren Tagen oder Wochen. Das Begleitprogramm versucht hingegen, in rund zwei Stunden Einblicke in archäologisches Vorgehen zu vermitteln. Es ist für Erwachsene, Jugendliche und Kinder ab

etwa acht Jahren gleichermaßen geeignet und wird inhaltlich jeweils auf die Teilnehmer abgestimmt.

Immer startet es im LWL-Römermuseum, um den Anlass für die Ausgrabungen und das Ziel des Projektes anhand des Modells vom einstigen römischen Hauptlager von Haltern deutlich zu machen. Die im Museum gezeigten konservierten Bodenspuren einstiger Holzbauten schärfen den Blick für das, was die Archäologen freigelegt haben und die Teilnehmer anschließend auf der Grabung sehen werden. Der Besuch auf der Grabung und das Gespräch mit den Ausgräbern ist elementarer Bestandteil im Programmablauf und unterstreicht die Nähe zum aktuellen Geschehen

Abb. 2 Dreh- und Angelpunkt des Programms »Grabungshelfer gesucht!« ist die Anbindung an die laufende Grabung (Foto: LWL-Römermuseum/T. Runkel).





Abb. 3 Akribisch wird der Aushub gesiebt und nach Funden durchsucht (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/K. Baron).

Abb. 4 Ein Befund wird eingemessen und gezeichnet (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/R. Wiechers).

(Abb. 2). Das Programm wird daher auch nur durchgeführt, wenn auf der Grabung gearbeitet wird. Sollte das wetterbedingt einmal nicht der Fall sein, stehen alternative Programme zur Verfügung, die ausschließlich im Museum stattfinden und dort über die archäologische Erforschung des römischen Truppenstandortes Haltern informieren.

Erwachsenengruppen können zwischen einer Führung mit und ohne praktische Aktivitäten wählen, während für Kinder und Jugendliche das Programm »Grabungshelfer gesucht!« immer auch einen praktischen Teil beinhaltet. Für den beschriebenen denkmalpädagogischen Bereich wurden in unmittelbarer Nachbarschaft zur laufenden Grabung ein Grabungszelt und insgesamt 16 Arbeitsplätze zur Fundbearbeitung in einer Garage des Grabungshauses eingerichtet.

Nach dem Grabungsbesuch startet der Einstieg in die praktische Arbeit mit dem Sieben von abgetragenem Boden im direkten Schulterschluss mit den Archäologen in dem eigenen Grabungszelt. Hier lagert Aushub aus bereits ausgegrabenen Bereichen, in dem eigentlich keine Funde zu erwarten sind, den die Archäologen aber sicherheitshalber noch einmal genauer durchsehen lassen möchten. Die Teilnehmer sieben in Zweierteams den Boden Eimer für Eimer und sichern alles, was im Sieb zurückbleibt (Abb. 3). Auf diese Weise wurden schon zahlreiche Kleinfunde sichergestellt, fachgerecht mit Fundzetteln versehen und den Archäologen übergeben. Ebenso kommt es aber auch vor, dass überhaupt keine Funde geborgen werden, was ja durchaus dem archäologischen Alltag entspricht – und genau der soll hier vermittelt werden im Gegensatz zum berühmten Schatzgräbermythos einschlägiger Filme.

Entsprechend wird auch die eigentliche Grabungstätigkeit den Fachleuten überlassen. Was jedoch in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer laufenden Grabung sehr gut zu vermitteln ist, ist die Dokumentation. In dem Grabungszelt wurde zu diesem Zweck eine entsprechend präparierte Fläche mit dem typischen Befund einer Grube und eines Pfostenlochs angelegt. Die so geschaffenen »Befunde« können jeweils von zwei Teilnehmern gemeinsam eingemessen, maßstabsgerecht auf Millimeterpapier gezeichnet und so fachgerecht dokumentiert werden (Abb. 4).

An den eigens für die Fundbearbeitung eingerichteten Arbeitsplätzen erfolgt die Bestimmung von Münzen, Tier- und Pflanzenresten, hier werden Keramik- und Glasfunde zeichnerisch rekonstruiert, datiert und Blockbergungen freigelegt (Abb. 5). In der Regel wird nicht mit Originalfunden gearbeitet, sondern mit Repliken, die entsprechend präpariert wurden. Da aus Haltern Funde aus organischem Material nur in verkohltem Zustand überliefert sind, wurden für diesen Arbeitsbereich auch entsprechende »Funde« wie verkohlter Weizen geschaffen. Für Bestimmung und Datierung gibt es Ordner und Karteien mit Vergleichsfunden an den Arbeitsplätzen. Werkzeuge wie Profilkamm und Schiebleere kommen zum Einsatz, Farbkarten werden bei der Glas- und Keramikerfassung verwendet. Kurz – alle Bereiche wurden auch hier mit dem Ziel eingerichtet, den realen Arbeitssituationen möglichst ungeschönt zu entsprechen. Dazu gehört auch, dass die Rahmenbedingun-

gen stimmig sind, die Arbeitsplätze nicht zu clean und steril erscheinen. Man darf hier durchaus auch schmutzige Hände bekommen und es kann auch schon mal unangenehm kalt oder heiß werden. Das ist vielleicht nicht immer bequem, macht aber exakt den besonderen Reiz und die Authentizität des Programms »Grabungshelfer gesucht!« aus.

Summary

Because the terrain for the first construction phase of the Aliso Roman Park has again been archaeologically examined since 2012, it is also the obvious starting point for an educational programme for adults, adolescents and children from the age of 8 years. Entitled »Excavation assistants wanted!« and located on an original site, the programme aims to provide insight into the archaeological work carried out during and after an excavation. An educational area specifically set up for the purpose highlights the tasks associated with monument protection in a way that is easy for amateurs to understand and demonstrates that archaeological research entails much more than just excavating.

Samenvatting

Omdat het terrein, bestemd voor de eerste bouwfasen van het Romeinse park Aliso, vanaf 2012 opnieuw archeologisch onderzocht wordt, is het vanzelfsprekend dat het begeleidingsprogramma voor volwassenen, jeugd en kinderen vanaf acht jaar hier begint. Onder de titel »Grabungshelfer gesucht« (opgravings-



hulp gezocht) heeft het als doel het werk van de archeoloog tijdens en na een opgraving begrijpelijk te maken en wel direct op de oorspronkelijke plek. In een speciaal hiervoor ingericht educatief gedeelte voor archeologische monumentenzorg zijn de werkzaamheden ook voor leken te volgen en laten deze zien dat archeologisch onderzoek veel meer inhoudt dan opgraven alleen.

Abb. 5 Freilegen einer Blockbergung und erfassen der Funde (Foto: LWL-Römermuseum/S. Hetfeld).

Literatur

Elmar Alshut u. a., Der Schlossgeschichte auf der Spur. Ein Entdeckungsbuch für Kinder aus Anlass des Projektes »Mit Gips und Grips« auf Schloss Horst in Gelsenkirchen (Hamm 2007). – **Rudolf Aßkamp**, Römerpark Aliso: Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft. Archäologie in Westfalen-Lippe 2012, 2013, 279–282.

Neue Medien Pilgern mit App – Wegeforschung auf neuen Wegen

Kreisfreie Stadt Münster, Regierungsbezirk Münster

Ulrike
Steinkrüger

Das bei der Altertumskommission für Westfalen beheimatete interdisziplinäre Projekt »Weg der Jakobspilger in Westfalen« befasst sich mit der Erforschung historischer Fernhandelsrouten durch Westfalen, die im Mittelalter auch von Pilgern auf ihrem Weg nach Santiago de Compostela benutzt wurden (Spichal 2010, in AiW 2009).

Ende 2012 wurden die Forschungen zu einer weiteren Strecke von Minden nach Soest abgeschlossen. Öffentlichkeitswirksames Nebenprodukt ist der Pilger- und Wanderweg, der nach Möglichkeit auf oder zumindest so nah wie möglich an der historischen Trasse verläuft. Am 16. April 2013 konnte der Weg der Jakobspilger von Minden über Bielefeld